

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011 /2012

Gastuniversität: UPR Mayagüez, Puerto Rico

Aufenthaltsdauer: von 10. August 2011 bis 25. Mai 2012

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

1. **Stadt, Land und Leute**

Mayagüez ist grundsätzlich eine Studentenstadt, womit hierbei gemeint ist, dass am Wochenende die Gegend zu einer absoluten Geisterstadt wird. Die meisten Studenten fahren am Wochenende nach Hause und somit ist Mayagüez meist komplett leer. Grundsätzlich liegt Mayagüez am Meer, jedoch ist das kein schöner Strandabschnitt. Man kann dort nicht baden gehen oder die Sonne genießen, da es in dieser Gegend auch zu gefährlich wäre. Das Stadtzentrum Mayagüez bietet jedoch einige traditionelle Restaurants, ein nettes Café, ein kleines Kino sowie einige kleine Geschäfte. Ansonsten wird die Stadt eher von Rentnern dominiert. Weitere Freizeitbeschäftigungen befinden sich etwas weiter entfernt (wie zum Beispiel Eishalle in Aquadilla – 1h Fahrt, Mall – 15min Fahrt, Strände: 30min Fahrt). Auf Puerto Rico (außer in San Juan) gibt es kein öffentliches Verkehrsmittel. Somit ist es schwer, sich auf der Insel fortzubewegen und man ist immer an Einheimische mit Auto gebunden. Es wäre sinnvoll, sich ein Auto zu kaufen, wobei hier einige sehr schlechte Erfahrungen gemacht haben (Auto gestohlen oder es wurde ihnen ein sehr schlechtes Auto verkauft, Abzocke in der Werkstatt). Hierbei sollte sogleich auch erwähnt werden, dass Puerto Rico grundsätzlich doch sehr gefährlich ist. Der Drogenhandel dominiert die Insel, was auch sehr oft zu Schießereien in der Umgebung führt.

Jedoch sollten auch die traumhaften Seiten Puerto Ricos erwähnt werden. Die Insel ist sehr vielfältig und so kann sehr viel unternommen werden. Die karibischen Strände sind wie im Bilderbuch und auch Ausflüge zu Wasserfällen sind empfehlenswert. Meist haben die Einheimischen sehr gute Tipps und so erreicht man meist nach ein paar Stunden wandern einige absolut sehenswerte Naturwunder. Der Regenwald El Yunque ist zwar sehr touristisch, jedoch empfiehlt es sich auch hier etwas länger zu wandern um dann das Naturschauspiel alleine (bzw. ohne Touristenmengen) bewundern zu können. Old San Juan ist ebenso einen Besuch wert. Generell kann ich sagen, dass die Insel für abenteuerlustige und Naturliebhaber ein absoluter Traum ist.

Direkt in Mayagüez sieht man als Europäer doch meist sehr die Aufmerksamkeit auf sich. Vor allem wenn man blond ist, ist man etwas sehr Außergewöhnliches und Besonderes. Jedoch wird man meist als „gringa“ eingestuft – sprich als Amerikanerin.

Obwohl Puerto Ricaner auch US-Bürger sind, identifizieren sie sich gar nicht mit den Staaten und haben eher eine absolute Abneigung gegen die USA bzw. dessen Bürger. Meist sind Puerto Ricaner sehr offen und aufgeweckt, jedoch ist der Umgang mit Ausländern für die meisten neu. Auf der UPRM sind nicht sehr viele Austauschstudenten und die meisten Einheimischen haben die Insel auch noch nie verlassen.

2. Soziale Integration

Meine persönliche Erfahrung ist, dass man auf die Einheimischen direkt zugehen sollte. Man sollte direkt fragen, wenn man zum Beispiel einen Ausflug machen möchte. Es ist auch empfehlenswert, dass man sich schnell an die „puerto-ricanische Uhrzeit“ gewöhnt – sprich 2h Verspätung ist die Regel. Leider wurde ich auch sehr oft einfach nicht abgeholt, daher sollte man sich immer vergewissern, ob Geplantes auch noch immer gültig ist.

Auf der Universität machte ich die Erfahrung, dass alles ein sehr starker Konkurrenzkampf ist. Daher sollte man nicht immer mit Hilfe rechnen. Jedoch empfiehlt es sich, einfach auf die Studenten zuzugehen und so Kontakte zu schließen. Da eher wenige Austauschstudenten auf der UPRM sind und es auch kein gemeinsames Studentenheim gibt, ist der Anschluss doch sehr schwer.

3. Unterkunft

Eigentlich sollte die Unterkunft in Voraus von der Gastuniversität organisiert werden (zumindest wird es so im Vertrag mit ISEP vereinbart). Leider ist dem nicht immer so und so wurde meine Anfrage von einem Einzelzimmer auch nicht berücksichtigt. Daher wurde ich vorerst in eine Studentenwohnung mit Doppelzimmer gebracht – nachdem ich aber die erste ankommende Austauschstudentin war, konnte ich noch in eine andere Wohnung mit Einzelzimmer wechseln. Ich wohnte mit drei jungen Studienanfängerinnen in einer doch recht gemütlichen Wohnung. Leider ist es eine Erdgeschoß-Wohnung, somit kommen Kakerlaken sehr oft vor und an tausenden von Ameisen sollte man sich doch auch recht schnell gewöhnen. Die Wohnung hat keine Fensterscheiben, somit ist Lärm von der Straße und den Nachbarn oft extrem störend. Eine Klimaanlage war auch nicht vorhanden, jedoch bekam ich nach einigen Wochen einen Deckenventilator.

Die Wohnung befand sich in der Calle Acacias – von dort aus geht man zur Universität ca. 15 min (dann noch zum gewünschten Gebäude, zB zum „Business Administration“ nochmals ca. 10min.). Von dieser Straße aus geht man ca. 15min. zum nächsten Supermarkt und ca. 10min. zum Stadtplatz. Es wird jedoch nicht empfohlen, dass man sich alleine dort nach Sonnenuntergang aufhält (was sehr oft unmöglich war, denn alle anderen Austauschstudenten wohnten ca. 15min. Fußmarsch entfernt). Man sollte sich nachts immer nach Hause begleiten lassen, denn die Straßen Mayagüez sind doch sehr gefährlich.

Meine Mitbewohnerinnen waren drei sehr gute Freundinnen und so war es so gut wie unmöglich bei dieser „Gruppe“ mitzuwirken – der große Altersunterschied machte dies nicht einfacher.

Die Wohnung musste monatlich bezahlt werden – ich verhandelte mir einen Preis von \$250 aus – zuzüglich Wasser und Strom. Hierbei sollte erwähnt werden, dass Strom sehr teuer ist, somit belief sich die Monatsmiete auf etwa \$300.

4. **Kosten**

Im Voraus wird eine Gebühr an ISEP entrichtet, die eigentlich Unterkunft und Verpflegung abdecken sollte. Da es auf der UPRM aber keinen Menüplan gibt, bekommt man jedes Monat einen Check ausgestellt mit dem dann Miete und Verpflegung selbst gezahlt werden muss.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	850€
davon Unterbringung:	250€ pro Monat
davon Verpflegung:	300€ pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	50€ pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	70€ pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	130€ pro Monat
davon Sonstiges: Laundry und Handy	50€ pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	500€
Visum:	200€
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	1600€
Einrichtung für Küche, Zimmer,..	300€
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- ISEP Gebühr	250€
- TOEFL Test	170€

5. **Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

Die Visum Prozedur ist wie üblich doch etwas kompliziert – vorerst muss im Internet alles ausgefüllt werden (inkl. passendes Foto) und bezahlt werden. Danach folgt die sehr kostspielige Terminvereinbarung über die Hotline (es empfiehlt sich für mehrere Studenten diesen Termin zu vereinbaren). Danach folgt noch das kurze persönliche Interview in Wien (Achtung: keine Taschen mitnehmen – am besten nur mit den vollständigen Unterlagen erscheinen) und nach ein paar Tagen wird der Pass inkl. Studentenvisa zugesendet.

Bezüglich Versicherung sollte erwähnt werden, dass es in meinem Fall die Versicherungen doppelt bezahlt werden müssen. Vorerst MUSS die ISEP Versicherung abgeschlossen werden und vor Ort auf der Gastuniversität MUSS nochmals eine Versicherung abgeschlossen werden. Ich habe zusätzlich noch eine bessere Versicherung abgeschlossen, da ich sehr viele Reisen unternommen habe und beide Versicherungen nicht alles abdecken, dass von mir erwünscht wurde. Des Weiteren habe ich eine zusätzliche Haftpflichtversicherung abgeschlossen (OÖ Versicherung).

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die UPRM befindet sich direkt in der Studentenstadt Mayagüez und verzeichnet ca. 14000 Studenten. Das Unigelände ist sehr groß und so bedarf es des Öfteren eines längeren Fußmarsches um zu den richtigen Gebäuden zu gelangen. Die meisten Gebäude sind sehr alt, nicht klimatisiert und daher ist es in den Klassenräumen extrem laut. Das Gebäude „Business Administration“ ist das neueste am Campus und daher sind auch alle Räume klimatisiert (bzw. sehr kalt). Dennoch ist es leider sehr selten sauber auf der Universität. Im sogenannten Studentencenter gibt es einen kleinen Shop, wo Bücher und Unterlagen für die jeweiligen Kurse gekauft werden können, sowie eine Mensa. Hier werden typische karibische Gerichte angeboten – sprich frittiertes Fleisch, Reis und Tomatensauce mit Bohnen. (Wer abwechslungsreiches, gutes und gesundes Essen bevorzugt, sollte die Mensa eher meiden). In diesem Studentencenter werden während der „University hours“ kirchliche Messen abgehalten. Darüber hinaus wird auch öfters Selbstgemachtes wie zB Schmuck von Studenten zum Verkauf angeboten. Grundsätzlich herrscht im Studentencenter ein enormer Lernpegel, so dass dieses Gebäude nicht zum Lernen geeignet ist. Ebenso ist es in den sogenannten Stillzonen der Bibliothek meist sehr laut – daher ist es doch sehr schwer einen geeigneten ruhigen Ort zum Lernen zu finden.

Das Auslandsbüro befindet sich ebenso im Studentcenter und wird von Gildreth Gonzales geführt. Dort holt man auch jeden Monat den ISEP Check ab, der für Unterkunft und Verpflegung genutzt werden sollte (wobei dieser so spät überreicht wird, dass man die Miete schon bezahlt haben muss). Grundsätzlich sind alle Mitarbeiter im Auslandsbüro sehr hilfsbereit, dennoch wird eher chaotisch gearbeitet und so werden Anfragen oft vergessen bzw. nicht bearbeitet.

Am Campus gäbe es auch noch die Möglichkeit mit einem sogenannten „Trolley“ zu einem anderen Gebäude zu gelangen. Man sollte sich jedoch auf keinen Fall auf diese Kleinbusse verlassen, denn es gibt keine fixen Fahrpläne und so kommt es auch öfters vor, dass an manchen Tagen überhaupt kein Busservice angeboten wird.

Es sollte vor allem auch noch erwähnt werden, dass sehr oft Unruhen auf der Universität stattfinden. Das heißt man sollte möglichst keinen Urlaub planen, denn der akademische Kalender wird ständig verschoben. Dies kommt auf Grund von Hurrikan-Warnungen zustande, tropischen Stürmen, Überschwemmungen oder Strikes. An diesen Tagen wird dann kein Unterricht abgehalten und so müssen alle versäumten Tage nachgeholt werden. Meist werden diese an Feiertagen nachgeholt oder an Samstagen oder es wird das akademische Semester verlängert.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Das wohl aufwändigste am Einschreibeprozess ist der ärztliche Attest, der im Voraus schon abgegeben werden muss. Es nimmt doch einige Zeit in Anspruch, da man meist auch einen Impfplan einhalten muss. Auf der Gastuniversität einmal angekommen muss dann noch die Krankenversicherung der Universität bezahlt werden (um den Einschreibeprozess abzuschließen), eine Studentenkarte ausgestellt werden (was relativ einfach geht, wenn das Büro sich ab und zu dazu entschließt aufzusperren) und die Kursanmeldung abgeschlossen werden. Es lohnt sich sehr, alle Dokumente firstgerecht an die Universität zu senden, denn so vermeidet man anfänglichen Stress bzgl. Dokumente.

8. Studienjahreinteilung

Grundsätzlich ist das Studienjahr in zwei Semester aufgeteilt, wobei während der Sommerferien auch Kurse besucht werden können.

Die aufgelisteten Änderungen fanden aufgrund Hurrikans und Streiks statt (es kann auch vorkommen, dass hier Änderungen über Wochen oder Monate auftreten).

Orientierung:	1h am 9. August 2011
Vorbereitender Sprachkurs:	nicht angeboten
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	Ursprünglich 10. August, geändert auf 15. August bis 16. Dezember 2011
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	17. Jänner bis ursprünglich 23. Mai, geändert auf 26. Mai 2012
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	Final Exams Zeitraum ca. 1,5 Wochen (vor Semesterschluss)
Ferien:	17. Dezember bis 16. Jänner 2012

9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Während dem Einführungstag bzw. besser gesagt der Einführungsstunde wurde uns eine kurze Einschulung gegeben, wie wir uns im Falle eines Hurrikans verhalten sollten und wir bekamen einen kleinen Campusplan überreicht sowie ein paar

Rezepte für traditionelle Gerichte. Danach fahren wir noch mit dem Trolley eine Runde am Campus um zu sehen, wo die Gebäude der jeweiligen Kurse sind.

Meiner Meinung nach gibt es keine wirkliche Einführung an dieser Gastuniversität, was doch sehr schade ist, denn vor allem anfangs fühlte ich mich doch sehr hilflos. Es empfiehlt sich daher früher anzureisen und selbst den Campus zu erkunden.

Im ersten Semester wurde ein sehr gemütlicher Grillabend am Campus veranstaltet, wo wir die Möglichkeit hatten andere Austauschstudenten kennenzulernen und auch sich persönlich dem Direktor vorzustellen.

10. **Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)**

Durch eine E-Mail des Auslandsbüros der UPRM wurde ich darüber informiert, wann ich die gewünschten Kurse für das erste Semester bekannt geben muss. Leider wurde ich nicht darüber informiert, zu welcher Uhrzeit die verschiedenen Kurse stattfinden und so wählte ich einfach meine Kurse aus und sendete diese dem Auslandsbüro der UPRM. Hierzu kann ich nur empfehlen, dass man genau nachfragt, wann alle Kurse stattfinden und vor allem auch ob diese tatsächlich stattfinden. So kann man sich einen halbwegs passenden Stundenplan richten und kann viele Leerstunden vermeiden. Im zweiten Semester ist es schon einfacher, da man einen Online-Zugang bekommt und so die Kurse auswählen kann. Jedoch sollte man einige Alternativen vorbereiten, da kurzfristig immer wieder viele Kurse abgesagt werden. Dadurch wurde ich auch gezwungen sehr oft meine Kurse zu wechseln und hatte große Probleme noch einen Platz für die gewünschten Kurse zu bekommen. Schließlich konnte ich folgende Kurse in beiden Semestern belegen, wobei jeder 3 Credits umfasst (umgerechnet 5ECTS) und die jeweiligen Blöcke als Studienschwerpunkt (WIWI alt) angerechnet werden sollten:

MERC 4009: Marketing: Promotion and Advertising. Promotion-Konzepte sowie Probleme im Promotionsbereich. Neben dem Kurs müssen mehrere Wochenstunden in einem Kaffeehaus (was von Marketingstudenten eröffnet wurde) gearbeitet werden – daher sehr zeitintensiv.

MERC 4218: Management of Physical Distribution. Lagermanagement, Verpackung, gesetzliche Regelungen, Transportationsmanagement. Logistik Kurs mit Marketing Aspekten. Extrem interessanter und zeitaufwendiger Kurs (mit viel Praxisbezug).

MERC 4217: Consumer Behavior. Käuferverhalten: Kundenbedürfnisse, deren Umwelt und Einflüsse auf die Unternehmen. Sehr lehrreicher, interessanter und praxisbezogener Kurs.

MERC 4215: Retail Sales Management. Konzepte und Techniken zugrunde Planung und Kontrolle von Inventar im Einzelhandel. Neben dem Kurs müssen mehrere Wochenstunden in einem Kaffeehaus gearbeitet werden – daher sehr zeitintensiv.

ESOR 4025: Organizational Behavior. Menschliches Verhalten im Entscheidungsprozess, Motivation, Kommunikation in Gruppen und Organisationen. Keine Theorie-Klausuren, viele Simulationen und Lernspiele.

ESOR 4030: Training and Development of Human Resources. Entwicklung von Trainingsprogrammen. Extrem interessanter und praxisnaher Kurs.

ESOR 4007: Organizational Theory. Organisationsstrukturen und deren Probleme. ansprechend gestalteter Kurs, jedoch eher trockener Stoff.

ESOR 4008: Intro. to Personnel Administration and Industrial Relations. Richtlinien und Gesetze bzgl. Einstellung, Auswahl, Weiterbildung und Gehälter im Personalbereich. Sehr trockener Stoff, jedoch interessant über US Gesetze zu lernen.

GERE 4008: Quantitative Methods in Management. Mathematische Modelle und Techniken in Arbeitsprozessen. Sehr mathematischer Kurs – lineare Programmierung. Keine Gruppenarbeit, mir persönlich relativ leicht gefallen.

GERE 4009: Production Planning and Control. Kontrollsysteme im Produktionsprozess. Schwierigster Kurs in diesem Schwerpunkt, aber schaffbar.

GERE 4022: Production Management II. Kontrollsysteme im Produktionsprozess mit Schwerpunkt auf Problemen in der Planungsphase. Keine Gruppenarbeit, Stoff interessant, jedoch relativ komplex.

GERE 4021: Production Management I. Konzepte und Techniken im Produkt Management. Prozesse in Industrieorganisationen mit Schwerpunkt auf Materialbeschaffung. Sehr komplexer, aber interessanter Kurs.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Bei der ECTS Umrechnung ergab sich, dass ich pro Semester 6 Kurse à 3 Credits ablegen sollte. Diese Kurse belegte ich, wobei hierbei erwähnt werden sollte, dass dies sehr unüblich ist (Einheimische sowie Austauschstudenten legen meist 4 Kurse ab, da die meisten Kurse extrem aufwändig sind). Daher würde ich empfehlen, 4 „normale“ und 2 eher leichtere Kurse zu belegen.

Kurse werden entweder Dienstag und Donnerstag jeweils 75min. oder Montag, Mittwoch und Freitag jeweils 50min. abgehalten. Wobei Kurse vom gleichen Schwerpunkt meist an denselben Tagen abgehalten werden (Marketing meist DI und DO, Industrial Management MO, MI und FR). Dienstag und Donnerstag findet zwischen 10:30 und 12:00 eine sogenannte „University hour“ statt – hier werden christliche Messen, Gastvorträge, Jobfairs und oder andere Veranstaltungen abgehalten.

Grundsätzlich ist es mehr wie in der Schule und somit ist man doch jeden Tag mit lesen, Hausübungen oder Gruppenarbeiten beschäftigt. Ständiges Mitlernen wird

vorausgesetzt und empfiehlt sich auch um sich die Wochenenden für zB Ausflüge freihalten zu können.

12. **Benotungssystem**

In den meisten Kursen müssen 4 bis 5 Examen abgelegt werden. Hausübungen, unangekündigte Tests sowie mehrere Gruppen- und Einzelarbeiten werden auch generell verlangt. Am Anfang des Semesters werden Klausurtermine und Bewertungssysteme erklärt, jedoch werden Termine sehr oft verschoben. Es kam auch öfters vor, dass weniger Klausuren gegeben wurde oder generell der Kursplan oder die Punkteverteilung geändert wurde. Ebenso gibt es zahlreiche Punkte für Anwesenheit sowie Pünktlichkeit. Die meisten Professoren beurteilen sehr objektiv und errechnen bei der endgültigen Benotung alle erreichten Punkte – bei knappen Ergebnissen, wird durch Zusatzpunkte (zB Pünktlichkeit, Anwesenheit, Tests) die bessere Note vergeben.

13. **Akademische Beratung/Betreuung**

Grundsätzlich sind alle Professoren sehr hilfsbereit und beantworten alle Unklarheiten auch gerne während deren Sprechstunden. Ebenso durfte ich (wenn nötig) auf Englisch Fragen stellen bzw. Klausurfragen auf Englisch beantworten. (generell sind die meisten Bücher auf Englisch, jedoch die Kurse selbst auf Spanisch). Es wird auch geraten, sich öfters ins Büro der Professoren zu begeben, da man so quasi „Sympathiepunkte“ erhält, die bei der Endbenotung doch sehr oft einfließen.

14. **Resümee**

Ich bin der Meinung, dass ein Auslandsaufenthalt ein absolut großartiges Erlebnis ist. Obwohl der Aufwand (durch Bewerbungsprozess, Anträge, usw.) enorm und vor allem auch zeitaufwendig sowie nervenraubend ist, ist es schlussendlich Wert dies in Kauf zu nehmen. Es empfiehlt sich zwei Semester auf der UPRM zu absolvieren, da ich die Erfahrung mache, dass die Einheimischen erst im zweiten Semester „auftauten“ und so leichter Freunde gefunden werden konnten. Ich würde jedoch nicht raten, auf die UPRM allein zu gehen – man sollte mindestens zu zweit sein. Gründe hierfür sind Sicherheit (es wird immer geraten nie alleine etwas zu unternehmen) sowie auch Wohnsituation und Mobilität. Wenn man nicht alleine ist, ist es viel einfacher gemeinsam etwas zu Unternehmen oder aber auch eine nette Unterkunft zu finden. Man sollte zuvor auch doch relativ gut Spanisch können um Anschluss an die Austauschstudenten aus Spanien und natürlich an die Einheimischen zu finden. Ebenso sollte man sich genug Gedanken über den Kostenaufwand machen – da Puerto Rico in der Karibik liegt, sollte man ausreichend geimpft sein, was ein erheblicher Kostenfaktor ist. Darüber hinaus empfiehlt es sich, gerne zu kochen, denn das Essen in der Mensa ist nicht sehr gut und auch nicht gerade billig. Ansonsten besteht jedoch die Möglichkeit in einigen amerikanischen Fastfoodrestaurants zu Essen. Ich habe auch die Erfahrung gemacht, dass man absolut flexible sein sollte – das Studienjahr wird ständig verschoben (durch

Naturkatastrophen, Streiks,..) und so verschiebt sich auch extrem oft der Stundenplan – Reisepläne sollte daher eher kurzfristig gemacht werden.

Der kulturelle Mix aus Lateinamerika und USA ist einzigartig und kann wunderbar gelebt werden. Durch die traumhaften Strände, des tollen Klimas und der bilderbuchhaften Landschaft kann man an freien Tagen sehr gut den Universitätsalltag vergessen.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Puerto Rico ist eine sehr spezielle Insel und die Einheimischen könnten verschiedener nicht sein. Obwohl Englisch nebst Spanisch die offizielle Sprache ist, können nur wenige fließend Englisch. Meist wird jedoch Spanglisch gesprochen, was einem recht interessanten Dialekt entspricht.

Die Insel selbst bietet zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten – für abenteuerlustige ein absoluter Traum und für Strandliebhaber das Paradies. Jedoch sollte wenn möglich ein Auto gekauft werden, da es keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt (und es ohne Auto auch zu gefährlich wäre, sich fortzubewegen).

Wer am Wochenende die Insel verlassen möchte, kann sehr günstig auf kleinere Inseln reisen (wie zB Culebra, Vieques, St. Croix, St. Marteen,..). Diese Kurztrips kann ich nur empfehlen, da sie das doch sehr stressige und aufwändige Studentenleben sehr auflockern.